





# Der Führer eröffnet die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939

Mittelpunkt und breites Gesprächsthema aller motor-sportfreudigen und autotechnischen Kreise der Welt bietet im Vorfrühling seit langem die Internationale Automobil-Ausstellung Berlin, die in diesem Jahr vom 17. Februar bis 5. März auf einer annähernd 50 000 Quadratmeter großen Fläche in den Hallen und auf dem Freigelände unter dem Junkturm wieder Anziehungspunkt für viele Hunderttausende sein wird. Sie ist ein umfassendes, ein wahres und klares Spiegelbild des technischen Fortschrittes auf dem Gebiete der Kraftfahrt und dem weiten Feld der Zubehör- und Ersatzteilindustrie. Mehr denn je wird in diesem Jahre die Weltgeltung dieser Berliner Schau sichtbar; Tausende von Händlern aus allen Erdteilen haben in diesen Tagen die Reichshauptstadt als Reiseziel. Ein großer Teil von ihnen hat auf den Besuch der Pariser und Londoner Salons verzichtet, da Berlin allen Automobil-ausstellungen der Welt an Größe, Ueber-sicht und Schönheit weit voraus marschieret und rein internationalen Charakter erhalten hat.

Den zwölf großen Werken im Personenwagenbau z. B. stellen zwölf ausländische Werte von Ruf und Namen ihre Erzeugnisse gegenüber, je drei Italiener, Engländer und Tschecho-Slowaken, zwei Franzosen und ein Amerikaner. Dadurch erhält der Ausstellungsbesucher eine Vergleichsmöglichkeit, wie sie ihm nirgendwo anders geboten wird. Gerade durch den internationalen Charakter wird aber auch die Weltgeltung der deutschen Automobilindustrie sichtbar, die wieder nicht nur in technischer Hinsicht Spitzenleistungen herausstellt, sondern auch immer weiter auf Verschönerung des Fahrzeuges Wert gelegt hat und damit selbst dem vernehmlichsten Geschmack gerecht wird, sich aber bewußt freigehalten hat von geschmacklosen Werbearauswüchsen, die früher billigen Kundenjagern dienten.

Die diesjährige Berliner Autoschau, die stehende im Reiche Adolf Hitlers, ist die erste im Großdeutschen Reich. Mit Freuden stehen erstmalig die ostmärkischen und jüden-deutschen Firmen unter dem Falkenkreuzbanner in der harten Jüdenzeit, daß auch ihnen die weitausschauenden Maßnahmen des Führers auf dem Gebiet der Motorisierung des deutschen Volkes einen unerwarteten Aufschwung bringen werden.

## Rationalisierung auf der ganzen Linie

Die diesjährige Schau steht einmal im Zeichen der Rationalisierung durch den Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen. Bisher haben schon mehrere Autofirmen seit Jahren innerhalb ihrer Produktion stillschweigend Rationalisierungen durchgeführt. Ihre damit erreichten sichtbaren Erfolge werden jetzt für die Allgemeinheit durchgeführt. Neben einer starken Freimachung von hochwertigen Arbeitskräften und neuen bedeutenden Erparnissen an Material und Rohstoffen hat die Rationalisierung nicht unerhebliche Preisentlastungen im Gefolge. Darüber hinaus verpflichtet man sich aber auch mit Recht eine bedeutende Exportsteigerung, da die Anlegung von Ersatzteillagern und die Durchführung von Reparaturen im Auslande an deutschen Fahrzeugen jetzt viel leichter möglich sein wird. Es ist nicht notwendig — nur um einige Beispiele anzuführen,

## Ehrensparier von 20000 NSKK-Männern

Berlin, 17. Februar. Die feierliche Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939 durch den Führer hat die Reichshauptstadt zum Schauplatz einer überaus eindrucksvollen Demonstration im Zeichen der unaufhaltsam voranschreitenden Motorisierung Deutschlands gemacht. Die große Parade-Ausstellung der motorisierten Gliederungen der Partei gab dem Regierungsviertel und dem Westen das charakteristische Gepräge.

Schon in aller Frühe fanden sich die Männer des NSKK mit ihren Fahrzeugen auf der Kilometerlangen Straße zur Paradeausstellung ein, und von Stunde zu Stunde wuchs auch die Zahl der motorbegeisterten Berliner, die sich hinter den Ehrenformationen und den langen und läden-losen Fahrzeugreihen zum Gruß an den Führer einen Aus-sicht gewährenden Platz sicherten.

So vollzog sich der Aufmarsch der 6500 Männer der Motorportgruppen des NSKK, aus dem ganzen Reich, der 9000 Angehörigen der Motorgruppe Berlin und der 2500 Männer der Motorgruppe Kurmark, zwischen denen sich noch 3 Motorfahrzeuge, 7 Muffelzüge und Spielmannszüge und 2000 Angehörige der Berliner Motor-HJ, in das achtung-gebietende Ehrensparier einreihen.

Als Ausgangspunkt der Fahrt des Führers und damit auch des Spaliers der Männer und der Wagen war der Wilhelmplatz und die Wilhelmstraße das Ziel von vielen Tausenden geworden, die der Abfahrt des Führers zur Aus-stellung beizuhören wollten.

## Der Führer begrüßt die deutschen Meisterfahrer

Unter dem Jubel der Tausende trifft der Führer ein. Er schritt zunächst in Begleitung von Reichsleiter Korpsführer Hühnlein und Generaloberst Keitel unter den Klängen eines schneidigen Hörnermarsches die Front des Muffelzuges des NSKK, Motorgruppe Berlin sowie eines Vorkolonnes des NSKK, Verkehrslehrgangsdienstes ab. Anschließend begrüßte der Führer die deutschen Meisterfahrer, die Korpsführer Hühnlein als Führer des deutschen Kraftfahrporties dem Führer vorstellte. Jedem einzelnen der kampferprobten Männer drückte der Führer die Hand. Dann heulien die Motoren der Kenn-fahrer auf. Es begann der Start über die große Triumph-straße zur Autoschau. Bald danach trat dann der Führer selbst, immer wieder aufs neue umjubelt von den Massen, die Fahrt durch das Spalier an.

### Die Fahrt des Führers

führte durch das Spalier des NSKK zu dem Ausstellungsgelände. Vor den Messehallen hatten Ehrenformationen aufgestellt genommen: Eine Ehrenkompanie Wehrmacht, eine Ehrenkompanie Leibkavallerie Adolf Hitler und ein Teil des NSKK-Lehrsturmes Bernd Rosemeyer mit Fahr-zeugen.

An der festlich ausgeschmückten Halle 1 hatten sich zur Feier der Eröffnung rund 200 Ehrengäste versammelt. Neben den Diplomaten sah man fast alle bekannten Männer des Staates, der Partei, der Wehrmacht, aller Parteigliederungen, der Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, vor allem natürlich der Kraftfahrindustrie. Der feierliche

— daß wie bisher in Deutschland 6000 Kolbenarten, 12 000 Arten von Ventilen oder gar 20 000 Rinterarten in Betrieb sind oder in einem der vielen Ersatzteilager als totes Material herumliegen.

Das andere Zeichen der Schau ist der Volkswagen, bei dem in seiner Konstruktion alle Kennzeichen der Welt Verwertung fanden. Dieser Fahrzeugbau stellt gleichzeitig die schärfste Rationalisierung der Welt dar.

Eines sei festgehalten: Mag der Volkswagen noch so reichenden Absatz finden — schon heute liegen Bestellungen in einem wider Erwarten hohem Maße vor — im Großdeutschen Reich wird er nur eine Lücke füllen, d. h. erst der KdF-Wagen wird auch den breitesten Volksschichten den Erwerb eines Kraftwagens ermöglichen.

## Die deutschen Werkstoffe haben sich überall durchgesetzt

Das Geheimnis des ungeheuren technischen Fortschrittes, besonders auf dem Gebiete der Autoindustrie, liegt in der mannigfachen Verwendung der deutschen Werkstoffe. Was einst im Auslande beipöttele oder sogar als Waise gegen den deutschen Import verwertet wurde, hat heute seinen Sieges- und Triumphzug über die ganze Welt angetreten. Es gibt jetzt kaum einen Wagen-Teil, der nicht aus einem der langerprobten deutschen Werkstoffe hergestellt wird. Und das Erstaunliche: auch die ausländischen Fahrzeugkonstruktoren setzen jetzt alles daran, den deutschen Vorkurs in dieser Hinsicht einzuholen; auch in den Erzeugnissen der ausländischen Fabriken ist eine überaus starke Verwendung der neuen deutschen Werkstoffe festzustellen. Ob es sich um neue Stähle, Pressstoffe, Leichtmetalle, Kunststoffe und -leder oder Kunstharz und -intelligenz handelt, ohne die großen werkspezifischen Fortschritte, an denen die chemische Industrie einen starken Anteil hat, wäre es nicht möglich gewesen, die deutsche Kraftfahrzeugindustrie zu der führenden der Welt werden zu lassen.

## Ein Blick in die Hallen

Der Gedanke „Großdeutschland“ wird die Autoschau 1939 befeelen und ihr nach außen hin eine festliche und repräsentative Note geben.

Schon beim Eintritt in die Halle 1 empfängt den Besucher im Ehrenhof ein großes Relief „Großdeutschland“, das die gewaltigen Erfolge des Dritten Reiches auf allen Gebieten der Motorisierung Deutschlands und ihre schlag-artige Ausdehnung auch auf die Gebiete der Ostmark und des Sudetenlandes deutlich vor Augen führt. Darum steht hier auch der deutsche Volkswagen, um damit Hunderttausenden von Besuchern Gelegenheit zu geben, den KdF-Wagen zu bestaunen. Die Aufstellung der anderen Hallen bleibt traditionsgemäß unverändert. Im Mittelbau der Rajurenhalle, in der großen Ehrenhalle, werden die siegreichen deutschen Rennwagen und Renn-motorräder stehen, und in ihrem Bestflug werden Reichsbahn, Reichspost, Wehrmacht, Forschungsstelle des Reichsverkehrsministeriums, das NSKK und das Kraft-fahrzeughandwerk in einer repräsentativen Schau ihre enge Verflechtung mit der Kraftfahrzeugindustrie sichtbar machen.

Rahmen dieser großartigen Veranstaltung wurde unter-tritten durch den Einmarsch von 240 Feldzeichen des NSKK, die auf der Bühne zu beiden Seiten des Hoheits-zeichens aufgestellt nahmen.

### Der Führer trifft ein

Bei seinem Eintreffen am Messestand wurde der Führer, nachdem er die Fronten der Ehrenformationen abge-schritten hatte, von Reichsminister Dr. Goebbels und

## Reichsminister Dr. Goebbels

führte u. a. aus:

Die internationale Automobil- und Motorradausstellung, die alljährlich im beginnenden Frühling in Berlin zur Eröffnung kommt, ist bereits ein traditionelles Ereignis in unserem politischen Leben.

Aber erst seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus steht sie in einer inneren Beziehung zum Volke selbst. Bis dahin stellte sie im wesentlichen nur eine Industrie-schau dar, die lediglich den Aussteller und den Käufer interessierte. Es blieb ihr deshalb auch eine breitere Publikumswirksamkeit verlag. Das dem Nationalsozialismus vorangegangene Regime hatte kein klares Verhältnis zur Motorisierung. Es sah darin nur eine Ertragsquelle der modernen Technik, deren man sich bedienen konnte, aber nicht zu bedienen brauchte.

Grundlegend ist diese Stellungnahme erst durch den Nationalsozialismus geändert worden, und damit hat sich auch das gesamte Verhältnis des deutschen Volkes zur Motorisierung gewandelt.

Während die bürgerliche Reaktion der Technik fremd und verständnislos, wenn nicht ablehnend gegenüberstand, während moderne Skeptiker in ihr überhaupt die tiefste Ursache des Verfalles unserer europäischen Kultur erblickten zu müssen glauben, hat der Nationalsozialismus es verstanden, der Technik ihr seelenloses Gepräge zu nehmen und sie mit dem Rhythmus und dem heißen Impuls unserer Zeit zu erfüllen.

Dafür ist die alljährlich in Berlin zur Eröffnung kommende große Autoschau ein klassischer Beweis. Daß Sie, mein Führer, sie jedesmal selbst zur Eröffnung bringen, ist mehr als eine leere Geste. Denn Sie waren und sind der Bahnbrecher dieser modernen Entwicklung.

Heute nun soll eine Ausstellung eröffnet werden, die eine der Ertragsquellen unserer modernen Technik sichtbar und demonstriert zur Schau stellt. Wir haben nicht nur Wagen, sondern auch Straßen bauen gelernt. Die deutschen Reichsautobahnen sind heute eines der meist bewunderten Kulturwerke des nationalsozialistischen Regimes, und gerade auf diesem Gebiet hat sich Ihre Voraus-sicht, mein Führer, auf das glänzendste bestätigt. Nun eingeweihte Kreise wissen, welche Widerstände Sie im Jahre 1933 zu überwinden hatten, ehe Sie zur Verwirklichung des monumentalen Projektes der Reichsautobahnen schreiten konnten. Auch damals meldeten sich, wie immer, die besserwissenden Intellektuellen, die in ausführlichen Denkschriften darlegten, daß die Reichsautobahnen 1. zwecklos, 2. zu teuer und 3. gänzlich unrentabel sein würden.

Geheimrat Altmers, dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, begrüßt und in die Halle geleitet.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Reichs-führer H. Simmler, Reichspresschef Dr. Dietrich, Direktor Berlin, Obergruppenführer Brüdner, Gruppenführer Schaub und die Wehrmachtsadjutanten des Führers. Das Musikkorps der Wehrmacht spielte den Badenweiler Marsch. Geheimrat Altmers geleitete den Führer an seinen Platz.

Der Staatsakt wurde eingeleitet durch die Führerfan-fare und die Ouvertüre zu „Oberon“, die von dem Vil-harmonischen Orchester unter Leitung von Generalmusik-dirigtor E. Mendorf gespielt wurde.

Dann nahm der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Altmers, das Wort zu der Begrüßungsansprache.

## Geheimrat Dr. Altmers

Geheimrat Dr. Altmers führte u. a. folgendes aus:

Schon in der Rede vom 20. Februar 1937 hatte der Führer in einem einzigen Satze von zwingender Beweis-kräft die Notwendigkeit der Typenbegren-zung betont, indem er sagte: „Es ist notwendig, die deutsche Automobilindustrie selbst zu einem klaren Bewußtsein der ihr obliegenden Aufgaben zu bringen, d. h. inner-halb dieser Wirtschaft jene Typenbegrenzung vorzunehmen, die die Rentabilität der Werke ermöglicht, ohne sie zu zwingen, sich gegenseitig die einzelnen Typen abzulassen, die von einer Fabrik mit Erfolg fabriziert, von allen über-nommen aber in kurzer Zeit zu einem allgemeinen Miß-erfolg führen werden.“

Hatten wir 1937/38 an Personenwagen 55 Typen, so werden es übers Jahr nur noch 23 sein, an Lastwagen statt 110 14, an Krafttraktoren statt 150 nur noch 25 Typen-Zahlen reden! Sie zeigen die Sammlung aller Kräfte und Opferwilligkeit, denn jedes Werk ohne Ausnahme muß starke Opfer bringen und kostspielige Umstellungen vor-nehmen. Unmöglich wäre eine solche Höchstzahl gewesen in den Jahren des Niederganges vor 1933. Nach sechs Jahren nationalsozialistischer Regierung aber sind unsere Fabriken innerlich erstarkt. Das Wort „unmöglich“ gibt es nicht mehr in unserem Sprachschatz. Aus Opfern aber und Entfugung wird Segen erwachsen, nur muß die Verbraucherschaft nicht, wie es schon vielfach ge-schieht, diesen Segen in Erwartung niedrigerer Preise sofort einheimen wollen.

Die Erzeugung neuer Werkstoffe ist bei harter Steigerung der Mengen im verflochtenen Jahre un-gemein vervollkommenet und verfeinert worden. Immer weniger bedürfen wir ausländischer Rohstoffe. Die Herstellung von synthetischem Benzin ist auf 1,7 Millionen Tonnen gestiegen. Schon wird Buna gummi, der aus Kohle und Kalk entsteht, erheblich billiger erzeugt und in solchen Mengen, daß in diesem Jahre sämtliche Per-sonenwagenreifen nicht mehr aus Naturkautschuk, sondern aus dem besseren und zäheren Buna gemacht werden. Je selbst die Einlagengewebe der Reifen werden bald nicht mehr aus Baumwolle, sondern aus der besser Wärme leitenden und darum haltbareren deutschen Kunstseide bestehen.

An den gestellten großen Aufgaben arbeiten nun mit unsere Kameraden aus der Ostmark und dem Sudetenland, die ich besonders herzlich begrüße. Auch sie werden teil-haben an der weiteren glänzenden Entwicklung, auch sie sind mit uns einig in dem ehrerbietigen Gefühl heißen Dankes, das wir dem unvergleichlichen Manne entgegenbringen, der unsere Industrie nach schwerem Niedergang wieder auf-gemacht hat und durch immer neuen Ansporn weiter vor-wärts bringt, der der todesmatt gewordenen deutschen Wirt-schaft mit starker Hand Gesundheit und Kraft, Frieden und Gedeihen gebracht hat, dem Führer.

Gegen alle diese Widerstände haben Sie sich durchgesetzt, und wir können heute mit Stolz feststellen, daß die Reichsautobahnen Ihr ureigenes Werk darstellen.

Am 1. Januar 1939 waren noch einer 5-jährigen Bauzeit bereits 3065 Kilometer Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben. Im Bau befanden sich 1490 Kilometer und zum Bau freigegeben waren 6396 Kilometer. Die Zahl der fertiggestellten Brücken und Durchlässe beträgt 5062 gegen 3900 Ende des Jahres 1937. Während Sie sich, mein Führer, im Jahre 1933 ein Baugelb von 6900 Kilometer stellten, ist dieses Baugelb inzwischen auf 13 000 bis 14 000 Kilometer angewachsen. Das wieder läßt in sich eine weitere 10- bis 15-jährige großzügige Arbeit auf diesem wichtigsten Wirt-schaftsgebiet unseres öffentlichen Lebens.

Ich betone dabei nur am Rande, wofür eine ungeheure Bedeutung die Reichsautobahnen für unsere Landesverteidigung darstellen, die ja auch die über jedes Lob erhabene Leistung der Organisation des deutschen Straßenbaues unter der Führung ihres Leiters, des Generalinspektors für die deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, beim Westwallbau all-gemein bekannt ist.

Aber die Reichsautobahnen sind weit darüber hinaus ein sichtbares Dokument der friedlichen Aufbaubarbeit des Nationalsozialismus. Vom 1. Juli 1937 bis zum 30. Juni 1938 haben insgesamt 690 146 Kraftfahrzeuge ausländischer Herkunft die deutschen Grenzen zu vorübergehendem Aufenthalt überschritten. Deutschland ist damit wiederum trotz aller internationalen Hetze das klassische Reiseland geworden. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der Erde, die sich so viel auf ihre innere Freiheit und Ungebundenheit zuante halten, herrscht in Deutschland stetige Disziplin und nationale Disziplin, die nicht nur dem eigenen Volke, sondern auch der Sicherheit und dem Wohlbestehen jedes in Deutschland zu Gast weilenden Aus-länders zugute kommen.

Was den deutschen Kraftfahrzeugbau selbst anbetrifft, so hat sich hier eine Typenverringering um 100 Prozent im Umfang als notwendig erwiesen. Neben aber betreibt die deutsche Automobilindustrie noch weiteren intensiven Ausbau der Wagen in unter-schiedlichen Klassen. Die deutschen Spitzenfabrikate, die bei der Machtübernahme durch den Führer auf dem inter-nationalen Markt kaum noch eine Bedeutung besaßen, sind heute wieder weltberühmt. Der Siegeszug der deutschen Technik hat auch hier aufs neue eingeehrt. Der klassische Beweis dafür wird durch die triumphalen Erfolge unserer deutschen Rennwagen geliefert.

im Jahr  
deutschen  
Bon  
neun au  
schen R  
Troph  
Fahrer  
in der 2  
Klasse  
es  
Dan  
Regime  
berung  
für die  
lassen  
der M  
durf  
Die Te  
geheilt  
der ober  
volksfein  
daran te  
verbunde  
Projekt d  
geführt  
samte  
auch für  
für ihn  
die nom  
Wolke be  
Aus  
ist die  
gebaut, d  
haben mi  
zu halten  
Die  
günstigen  
Jahre 19  
Es h  
sozial  
Durchfüh  
rung un  
hat d  
auch heut  
zeit der  
unsehbar  
ausgewei  
öffentliche  
ten kann.  
die Einric  
betriebl  
dem  
Ung  
Jahrgang  
Eud  
des Donn  
bildung  
abend auf  
linnet vor  
Rechnette  
Als neu  
rismini  
rinen alt  
denen ern  
Der n  
der Regier  
der ebenf  
Derebo w  
Gra  
Karte, er  
u d  
de  
Regierung  
habe bes  
nicht ge  
die beiden  
bretts  
In  
wert und  
men und i  
Wamin  
Ximin  
31  
Warte  
Motorfab  
liche Kol  
lebt vo  
Umachun  
Ein  
und ein  
Wortführ  
Wirt  
Zehn sic  
reihlich  
über es  
Ein  
nu, schiel  
Sprachw  
ihell er  
um die  
gemacht  
kommen  
Das i  
läher wi  
an Bord  
aus dem  
Er h  
machen  
Reubin  
Krent  
bewaffnet  
seinen  
versteht?  
Wer unget  
angumer  
schleung  
frage, lie  
neber id  
andere Te  
den Braa  
Eine  
haben ach  
Ser  
is hell.



im Jahre 1938 konnten sie wieder Sieg über Sieg an die deutschen Fahnen heften.  
 Von 10 internationalen „Großen Preisen“ wurden neun auf deutschen Rennwagen gewonnen. Mit einem deutschen Motorrad wurde zum erstenmal die englische Tourist Trophy erobert. Auf deutschen Motorrädern von deutschen Fahrern wurden die Europa meisterschaften 1938 in der 250-Kubikmeter-Klasse und in der 500-Kubikmeter-Klasse errungen.  
 Damit aber nicht genug. Das nationalsozialistische Regime hat sich nicht damit zufrieden gegeben, die Motorisierung an sich durchzuführen und sie dabei zu einem Luxus für die vornehmeren und begüterten Schichten werden zu lassen. Im Gegenteil,  
 der Nationalsozialismus führt den großartigen Plan durch, das ganze deutsche Volk an der Motorisierung zu beteiligen.  
 Die Technik soll damit in den Dienst der gesamten Nation gestellt werden. Denn solange die Technik nur das Vorrecht der oberen Zehntausend bleibt, wird sie volksfremd, ja volksfeindlich. In dem Augenblick, in dem das Volk selbst daran teilnimmt, bekommt die Technik auch einen volksverbundenen und volksverbindenden Charakter. Das riesige Projekt der Reichsautobahnen wurde und wird nicht durchgeführt nur für die Begüterten, sondern für das gesamte Volk und es erwies sich deshalb als notwendig, auch für den kleinen Mann einen Wagen zu schaffen, der für ihn in Kauf und Betrieb erschwinglich ist. Die Straßen, die vom Volke gebaut und bezahlt werden, sollen auch vom Volke befahren werden können.  
 Aus diesen Überlegungen heraus entstand das Projekt des Volkswagens. Es ist auf der Basis aufgebaut, daß jeder fleißige deutsche Arbeiter die Möglichkeit haben muß, einen Volkswagen zu erwerben und in Betrieb zu halten.  
 Die Zahl der in der Kraftfahrzeugindustrie direkt beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat sich von 33 000 im Jahre 1932 auf 139 000 im Jahre 1938 erhöht.  
 Es bedarf kaum einer Betonung, daß die nationalsozialistische Bewegung härtesten Anteil an der Durchführung dieses grandiosen Projektes der Motorisierung unseres öffentlichen Lebens hat. Auch auf diesem Gebiet hat die Partei immer an der Spitze gestanden und steht auch heute noch an der Spitze. Das NSKK, in der Kampagne der nationalsozialistischen Bewegung noch eine kleine, unscheinbare Organisation, hat sich zu einer riesigen Bewegung ausgeweitet, die aus der motorischen Entwicklung unseres öffentlichen Lebens überhaupt nicht mehr weggedacht werden kann. Auch das Jahr 1938 verzeichnet für das NSKK die Einrichtung dreier neuer Motorsportschulen, die intensiver betriebene weitere Vervollkommenung der Ausbildung vor allem des motorsportlichen Nachwuchses und die Durch-

führung zahlreicher NSKK-Geländefahrten, die besonders in Verbindung mit der HJ. getätigt wurden. Kraftfahrzeugwirtschaft, Straßenbau und der Mensch, der Lenker und Steuerer, zu beherrschen weiß, sind die drei tragenden Säulen der Motorisierung.  
 Wer heute auf dem Wege von der Reichsautobahn hierher auf der Ost-West-Achse das Ehrenpalast des NSKK, und die eindrucksvolle motorisierte Paradeausstellung seiner Motorsportschulen, seiner Motorlehrtürme und der von ihm betreuten Motor-HJ. gesehen hat, vermag sich überhaupt erst ein Bild davon zu machen, welche großartige Arbeit vom Korps zur Heranbildung des jungen Erlaues der motorisierten Truppenteile der Wehrmacht geleistet wird.  
 Die vor kurzem ergangene Verfügung des Führers, mit der er das NSKK zum alleinigen Träger der vor- und nachmittäglichen motorischen Bekehrung macht, bedeutet eine weiterhin sichtbare Anerkennung seines jahrelangen erfolgreichen Schaffens auf diesem Gebiete.  
 Lebendig und jugendfrisch, wie der Rhythmus seiner Arbeit und das Tempo seines Marschschrittes, packt das NSKK alle Probleme der Motorisierung an. Der von ihm in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Kraftfahrzeughandwerk und dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei vor wenigen Monaten geschaffene NSKK-Verkehrs-Hilfsdienst, der in freiwilligem ehrenamtlichem Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit auf den Fernverkehrs- und Reichsstraßen jedem Verkehrs-Teilnehmer ein rascher und selbstloser Helfer in der Not ist, stellt eine neue stolze Beitragsleistung der Partei zur Förderung der Motorisierung dar. Damit ist nun im Rahmen des gewaltigen Werkes der Motorisierung unseres öffentlichen Lebens ungenügend. Es ist ein stolzes und imponierendes Werk, das uns zu den 1938-Verkehrs- Hoffnungen berechtigt.  
 Dafür soll auch die internationale Automobils- und Motorrad-Ausstellung 1939 ein bereicheres und demonstratives Zeugnis ablegen.  
 Ich bitte Sie nunmehr, mein Führer, diese Ausstellung zu eröffnen.

### Der Führer eröffnet die Ausstellung

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede von Reichsminister Dr. Goebbels trat der Führer selbst an das Rednerpult. Ein Jubel der Begeisterten und des Dankes hallte dem Worte entgegen, der durch seine Satkraft dem deutschen Kraftfahrzeugwesen einen so ungeheuren Aufstieg erudiglicht hat.  
 Die Ausführungen des Führers fanden immer wieder freudigen Widerhall und begeisterte Aufnahme. Der Beifall am Schluß der Rede dauerte minutenlang.

### Waffengroßlieferant Amerika

Washington, 16. Februar. Die französische Botschaft gab bekannt, daß die in den Vereinigten Staaten weilende französische Militärkommission außer den im letzten Jahre bestellten 100 Kampfflugzeugen weitere 500 neue Kampfflugzeuge gekauft hat. Damit habe die Militärkommission ihre Arbeiten beendet. Der Preis für die bestellten Flugzeuge wurde nicht angegeben. Es verläutet jedoch, daß für den Gesamtvertrag 60 Millionen Dollar erforderlich sind, wozu noch weitere Millionen für Motorenlieferungen kommen. Wie die französische Botschaft weiter bekanntgab, verteilen sich die Aufträge der vorerwähnten 500 Kampfflugzeuge auf folgende USA-Firmen: Douglas in Los Angeles, Curtiss in Buffalo, Glenn-Martin in Baltimore und North-American Aviation Co.  
 Von höherer französischer Stelle wird die Gesamtzahl der französischen Flugzeugkäufe auf 615 angegeben. Es handelt sich dabei um 100 Curtiss-Kampfflugzeuge, die im Juni 1938 bestellt wurden und etwa 5 Millionen Dollar kosten. Weiter wurden im Januar d. J. 100 Kampfflugzeuge desselben Fabrikats, ferner 200 North-American-Aviation-Co.-Leichtbomber, 115 Glenn-Martin-Leichtbomber und 100 Douglas-Bomber bestellt. Bei den 115 Glenn-Martin-Bombern soll es sich um zweimotorige Maschinen eines verbesserten alten Modells handeln.

### Aus aller Welt

Die Substanzjournalisten von Rudolf Deh empfangen. Die Abordnung jüdisch-deutscher Journalisten, die, wie gemeldet, auf Einladung der Reichspropaganda der NS-DAF eine Deutschlandreise unternimmt, wurde laut NSK am Donnerstagnachmittag in Berlin vom Stellvertreter des Führers empfangen.  
 Der Reichsführer SS in Hamburg. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, traf am Donnerstagnachmittag in Hamburg ein und sprach anschließend im Festsaal des Rathauses zu den Polizeioffizieren des Polizeinspektorenbezirks des Oberen SS- und Polizeiführers Nordwest über die Aufgaben der Polizei. Am Vormittag hatte der Reichsführer SS in Stettin im Landeshaushaus auch vor den Polizeioffizieren des Polizeinspektorenbezirks Nord einen Vortrag gehalten.  
 In Cranz verschwand der Badestrand. In Cranz erreichte die wochenlang anhaltende Sturmperiode zu Beginn dieser Woche ihren Höhepunkt. Der tobende Orkan trieb das hochstehende Wasser der See in tosenden Wellen gegen die Steinmauer des Korso und unter die Wellenpromenade. Der Badestrand vor der Ostpromenade bietet einen Anblick, wie man ihn seit der Umwehrungstruppe im Dezember 1930 nicht mehr gesehen hat. Von dem breiten Badestrand ist nur noch ein etwa 3 Meter breiter Streifen übrig geblieben, der sich längs der Ostpromenade hinzieht. Dieser Rest des Badestrandes fällt zur See hin fast senkrecht ab. An vielen Stellen ist auch dieser letzte Sandstreifen bereits ein Raub der Verdrängung geworden. Hier schlagen die Brecher bereits unter die Ostpromenade und gegen die Mauer. Der Seepegel ist mit seinen Wellen in der ganzen Länge von den Kluten freigelegt worden, während sonst die Pfähle auf dem Strande, etwa die Hälfte des Steges, meterhoch im Sande stecken. Nur vor dem Strand ist eine mächtig erscheinende Halbinsel stehen geblieben.

Eine Mutter von fünf Kindern tödlich überfahren. Ein furchtbares Unglück ereignete sich auf der Reichsstraße in Mühlhausen. An der Einmündung der Reichsstraße wurde Frau Elsa Hesse, Kilianstr. 5 wohnhaft, von einem Personenkraftwagen gefahren und so unglücklich auf das Straßenpflaster geschleudert, daß sie nach wenigen Minuten starb. Die Verunglückte ist Mutter von fünf Kindern, von denen das jüngste 15 Monate alt ist. Der Fahrer erklärt, daß die Frau plötzlich vom Bürgersteig getreten und gegen den Wagen gelaufen sei.  
 Unglaublicher Leichtsinns. Weil er den Zug veräumt hatte, wollte ein Mann in einer Banube bei Saalfeld übernachten. Da es ihm zu kalt war, wollte er mit Benzin ein Feuer im Ofen anzufachen. Dabei geriet die Kanne in Brand. Schnellstens warf er sie zum Raum hinaus, doch ergriff das Feuer zwei andere in der Nähe stehende Banubuden, die mit allem Inhalt eingestürzt wurden.

Schwindler, der Künstler verliert. Wie vor kurzem schon in Karlsruhe, trat neuerdings in Mannheim ein Ingenieur Paul Hoffmann auf, der vorgab, von der Reichskulturkammer geschickt und von den Hermann-Göring-Werken beauftragt zu sein, von allen Künstlern Bilder usw. für diese Werke zu erwerben. Er müsse den vorhandenen Bestand sehen, um eine Auswahl zwecks Vorlage an den Herrn Generaldirektor zu treffen. In dem Mannheim er gelang es dem Schwindler durch sein sicheres Auftreten, eine Malerin zu bewegen, ihm Bilder zu überlassen. Die Nachprüfung der Anschrift (Ludwigshafen am Rhein) ergab, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte.

Gripppepidemie in USA. In sieben amerikanischen Bundesstaaten herrscht augenblicklich eine mittelschwere Form der Grippe, so z. B. in Illinois, Michigan, Texas, Südcarolina und Virginia. In Chicago wird die Zahl der dem Unterricht fernbleibenden Schulschüler auf 100 000 geschätzt. In Detroit sind etwa 50 000 Personen an Erkrankung erkrankt.

Amerikaner zerstören Gemäldegalerie. Durch einen Zufall ist man in Kapstadt darauf gekommen, daß eine bedeutende Gemäldegalerie vollkommen zerstört ist. Bei dem Auswechseln zweier Bilder zerfiel das eine Bild zu Staub; man entdeckte, daß Amerikaner das Bild von rückwärts her bis auf eine hauchdünne Oberflächenschicht aufgestreift hatten. Dasselbe ergab sich auch bei den allermeisten anderen Bildern, unter denen sich wertvolle holländische und italienische Gemälde befinden.

### Ungarns Regierung von Graf Teleky gebildet

Judengesetze und Bodenreformvorlage bleiben in Kraft  
 Budapest, 16. Februar. Graf Teleky hat im Laufe des Donnerstagnachmittags seine Besprechungen zur Neubildung der ungarischen Regierung beendet. Er stellte am Abend auf einer Konferenz der Regierungspartei sein Kabinett vor. Sämtliche Minister des zurückgetretenen Kabinetts Imreedy haben ihre Posten beibehalten und Unterstaatsminister Valentin Homan hinzugekommen, der seinen alten Ministerposten an Stelle des zum Ministerpräsidenten ernannten Grafen Teleky übernommen hat.  
 Der neue Ministerpräsident wurde von den Mitgliedern der Regierungspartei mit lebhaftem Jubel empfangen. Auch der ebenfalls anwesende zurückgetretene Ministerpräsident Imreedy wurde begeistert gefeiert.  
 Graf Teleky hielt eine kurze Ansprache. Er erklärte, er wolle sowohl den außenpolitischen wie auch den innenpolitischen Kurs der bisherigen Regierung und ihre Beibehaltung durchführen und diese deshalb die bisherige Zusammenstellung des Kabinetts nicht geändert. Teleky fügte hinzu, seine Regierung wolle die beiden großen Reformfragen des zurückgetretenen Kabinetts Imreedy, nämlich den verschärften Judengesetzesentwurf und die Bodenreformvorlage unverändert übernehmen und im Parlament vertreten.

### Wärmelösgelb, Ein Lynx, Moggensform?

#### Kriminalroman von Waldemar Heller

Verlassen, Segelboote, leichte Röhre. Davon wird die Motorfahrzeuge der Polizei. Ihr schnellerer Pfiff, der ihre Bahn fordert, geht durch die Nacht, phantastisch belebt von Lampen und Fadeln. Nur draußen, in der Umarmung des Turmes, breitet sich Finsternis.  
 Ein Kaufmann streicht über das Wasser. Wenn der Wind ein Redensfeld lüftet, hört es sich ähnlich an. Der Bootsführer hebt die Hand. „Luan, das Licht!“  
 Dürftlich. So der Leuchtturm steht, ist ein matter Schein sichtbar geworden. Unruhig, tänzelnd. Van Braam rief sich die Augen. Untertig auch er diesem Bahnsinn? Aber es ist keiner. Arentse hebt das Licht ebenfalls.  
 Ein Polizeidampfer, der die Kommissare an Bord hat, schließt sich mühsam durch die Wasse der Boote. In Sprangweite fährt er an van Braam vorbei. Das Deck ist hell erleuchtet, und der Javaner erkennt Verdun, der ihm die Mitteilung von diesem nächtlichen Schauspiel gemacht hat. Er ruft. Verdun winkt und fordert auf: „Kommen Sie heran, steigen Sie über!“  
 Das läßt man sich nicht zweimal sagen. Der Bootsführer wird entlohnt, van Braam und seine Frau gehen an Bord des Polizeidampfers. Maiffa wächert der Turm aus dem unsicheren Dunkel.  
 Er ist von Motorbooten umstellt. Zehn Polizisten machen sich zur Landung fertig. „Darf er mit?“ fragt Verdun Frau van Braam, auf ihren Gatten zeigend.  
 Arentse hat das Angebot an uniformierten und bewaffneten Menschen doch stark beeindruckt, wenngleich der seinen Gegner sieht. Aber wer weiß, was in dem Turm vor sich geht? „Dynamit...“  
 „Höllensmaschinen...“  
 Van ungeren trennt sie sich von ihrem Mann. Es ist ihm schmerzhaft, daß er darauf brennt, während der Entladung des geheimnisvollen Lichtes dabei zu sein. Eine sehr schmerzende Frau wird niemals, und mag es noch so andere Teil sich nach ihr zu richten habe. Arentse ist klug. Van Braam geht mit.  
 Eine halbverfallene hölzerne Stiege. Die Brownings liegen auf. Mit gezückten Brownings vollern die Polizisten nach oben.  
 Wer hebt die Fackel? Durch die Rippen schimmert es hell.

„Los!“ sagt Verdun. Folge ist er nicht. Die Tür läßt sich mühelos stemmen; frachend schlägt sie um, ein eiserner Ring klirrt.  
 Drei, vier Mann leben gleichzeitig über den Rand der Öffnung. Van Braam, hinter ihnen, ist verwundert, daß sie nicht in den Raum hineinspringen. Mänschenstil sind sie; stehen, starren.  
 „Van Braam drängt sich vor. Sieht. Was sieht er?“  
 Mitten in dem runden Turmgemach steht Notus Moggensform und hält einen mehrarmigen Leuchter mit züngelnden Kerzen.  
 Zweihundzwanzigstes Kapitel  
 Moggensform sah in seinem Hotelzimmer gemächlich bei einer Zeitung, aber zum Lesen konnte er nicht recht kommen. Die Gedanken schwärmten ab. Ein helteres Erinnerungsbild beschäftigte den Kriminalbeamten, dieses Lachen sprudelte immer von neuem. Was für ein Gesicht dieser van Braam gemacht hatte! Und nicht weniger komisch war seine Entrüstung gewesen, nachdem, als er Luft bekam. „Sie wußten doch, daß die Durchsuchung des Turmes stattfinden würde. Wie konnten Sie sich so kompromittieren?“ Moggensform, mit dem Zeltungsblau lächelnd, wiederholte genierlich die grimmigen Worte des Javanen.  
 Verdun – der hatte Humor gehabt, um Kasenlänge geschlagen von einem Kollegen. Da kann man nicht machen. Und was wollte der Kollege in dem Leuchtturm? Wunderbar, er suchte das Versteck eines Kaufmannshändlers. Prachtvolle Erklärung, glückliche Lösung! Geunden hatte er seinen? Zur nichts zur Sache. Der javanische Dämon muß unter allen Umständen zum Schornstein hinausfahren. Also lagen wir: In dem Turm wurde das Lager eines Kaufmannshändlers entdeckt. Punkt. Wer auf dem Markt, wer in den Kasernen will das nachprüfen? Jetzt kommt der Meinspürer, freute sich Moggensform. Der Boden ist auf, mein Pferdchen dort als Favorit gelten. Doppel!  
 Mit einem Satz sprang er aus dem Liegesuhl. Es hatte geklopft. Der Bod meldete Besuch. Sein Götter verstand der blonde Javaner nicht, die Fingersprache jedoch genügt.  
 „Dethunzen“, stellte sich der Herr vor. Ein völlig unbekannter Name.  
 Notus Moggensform, durchdrungen von dem Wert des alten Rahmsages: Vorsicht! Ist das bessere Teil der Tapferkeit, fühlte nach der Waffe, die er ständig in der

Kofasche trug, und war sichtlich bemüht, dem Fremden nicht einen Augenblick den Rücken zuzukehren. Er verzichtete sogar darauf, Zigaretten anzubieten, weil das eine räumliche Annäherung bedingte hätte. Hier sah Moggensform, drüben der Herr.  
 „Ich komme von der Batavischen Kauff-Export-AG“, sagte er, „und möchte Sie bitten, mich anzuhören.“  
 „Gern.“  
 „Danke verbindlich. Es handelt sich um eine geschäftliche Angelegenheit, die für uns von größter Wichtigkeit ist. In unserem Betrieb – ich muß natürlich bitten, dies als vertraulich aufzunehmen – in unserem Betrieb scheint nicht alles zu stimmen. Die Buchhaltung wird von dem Bordwirt nicht getroffen, aber in der Plantagenwirtschaft haben sich bedeutliche Unregelmäßigkeiten ergeben. Wir sind gewiß bemüht, Klarheit zu schaffen; leider gelang es bisher nicht. Keine Spur deutet auf den oder die Schuldigen. In dieser Lage höre unsere Geschäftsleitung von Ihrer Anwesenheit. Ihnen geht eine sehr guter Aufschluss vor. Herr Moggensform; vielleicht läßt sich eine Zusammenarbeit ermöglichen?“  
 Junge, bekannte sich der Kriminalbeamte, bist du mittlerweile berühmt geworden, ohne es zu merken? Und er hat Herrn Dethunzen um seinen Ausweis. Ohne Höflichkeit wurde das Papier über den Tisch gerückt.  
 „Schön“, erwiderte Moggensform, „freut mich, Ihre Bekanntheit zu machen. Aber warum wenden Sie sich nicht an die einheimische Polizei?“  
 „Wir wollen nichts an die große Glode hängen, verstehen Sie. Es soll alles im stillen erledigt werden. Außerdem sind wir nicht ganz überzeugt davon, daß sich hier im Lande Herren finden lassen, deren Fähigkeiten einen Erfolg versprechen.“  
 Moggensform lächelte.  
 „Wirklich, es ist so“, fuhr Herr Dethunzen eifrig fort. „Ich will damit nichts gegen die diesige Polizei im allgemeinen gesagt haben. Sehr tüchtige Beamte. Aber was wir brauchen, ist doch ein anderer Schlag. Wahrscheinlich würde sich ein weites Arbeitsgebiet aufstun. Gefällt es Ihnen in Batavia, Herr Moggensform?“  
 „Ausgezeichnet.“  
 „Ja, das ist ja erstlich nicht wahr, wir sind hier groß geworden, mit der Zeit für einen Mann wie Sie der richtige Bezirk. Sie sollten sich in Indien heimisch machen.“  
 „Dazu ist wohl kaum die Möglichkeit vorhanden, selbst wenn ich Neigung hätte“, antwortete Moggensform mit Bedacht.  
 (Fortsetzung folgt.)



## Aus der Heimat.

Es war wirklich eine ergötzliche und frohe Angelegenheit, welche am Mittwoch vor fast ausverkauften „Hohsaal“ über die Bühne ging. Die Künstler der Landeshauptstadt Sachsen verstanden es mit ihrem reifen Können das Publikum in die Heimat Peter Rosseggers zu verlegen. Die mit prächtigen Humor gewürzte Handlung fand bald den Weg zum Herzen der Hörer. In humorvoller Weise zeigte das Spiel die einzelnen Notizen, welche der Wallfahrt nach Maria-Zell zu Grunde lagen. Daß es eine lustige Wallfahrt wurde, dafür sorgten Maria das Almbirnbü und Franzl der Bauernsohn. Ganz besonders der „alte Halbweid“, welcher eine echt Rosseggerische Gestalt verkörperte, reizte die Zuschauer aller Anwesenden. Sämtliche Künstler entfalteten ihr ganzes Können um der „lustigen Wallfahrt“ zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Und daß es ein Erfolg war, bewies der reiche Beifall und die frohe Stimmung, welche im Saale herrschte. Der gute Besuch dieser Veranstaltung hat gezeigt, daß es die Künstler der Landeshauptstadt Sachsen verstanden haben, sich in die Herzen der Einwohnerschaft hineinzuspielen. Möge der nächsten Veranstaltung ein ebenso guter Erfolg beschieden sein.

## Sächsische Nachrichten

### „Gesundheit im Alltag“ verlängert

Bis 26. Februar geöffnet - Bisher 50 000 Besucher  
Des großen Erfolges wegen wird die neue Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Gesundheit im Alltag“ auf weitere acht Tage, also bis zum 26. Februar verlängert sein. Bisher besuchten rd. 50 000 Volksgenossen diese lebenswerte Schau in Dresden.  
Deutsches Hygiene-Museum stellt in Kopenhagen aus  
Bei einer großen Gesundheitsausstellung, die am 17. März im Forum in Kopenhagen eröffnet wird, ist das Deutsche Hygiene-Museum Dresden mit einer reichhaltigen Ausstellungsgarnitur vertreten. Die Verladung des umfangreichen Materials erfolgt in sieben Eisenbahnwaggons, die in diesen Tagen nach Dänemark abgehen.

### Strahnenwetterdienst

Der Strahnenwetterdienst Sachsen meldet am 17. Februar: Reichsautobahnen: Schnee- und eisige Verhältnisse unbehindert. Reichsstraßen und Strahlen im Sudetengau: Im Flachland Schnee- und eisige Verhältnisse unbehindert. Im Gebirge nur noch vereinzelt Schneedecke und Glatteis, sonst Verhältnisse unbehindert. Strahlen sind gestreut.

Bischofswerda. Das konnte schlimm ausgehen. Am Löwenberg kam ein Fernkraftwagenzug beim Umschalten ins Rollen. Da die Bremsen versagten, raste er bergabwärts, geriet auf die linke Strahnenfahrbahn und rief mehrere Bäume sowie einen Telegraphenmast um, wodurch einige Fernspreitleitungen zerstört wurden. Auf einer neu aufgeschütteten Seitenstraße kam der Zug dann ein. Die durch ein Wunder wurde ein entgegenkommender, mit sechs Personen besetzter Kraftwagen nur am vorderen Kotflügel gestreift. Die zahlreichen Unfälle, die sich schon am Löwenberg ereignet haben, bezeugen, wie notwendig die im Gange befindliche Geradeführung dieser großen Straße ist.

Chemnitz. Defekte Kraftanlage und ihre Folgen. In Großberndorf brach in der Scheune des Bauern Max Post ein Brand aus. Die aus Holz erbaute Scheune wurde vollständig eingeäschert. Außerdem fielen dem Feuer Getreide, Stroh, Heu und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeuge zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 12 000 RM. Die Brandursache ist auf eine defekte elektrische Kraftanlage zurückzuführen.

## Gasthaus zum Bahnhof.

Denk Sonntag, d. 18. u. Sonntag, d. 19. 2.  
Auschanf von Bockbier  
verbunden

mit allen Schlachtspezialitäten  
Es laden freundlich ein Alfred Guhr u. Frau.

Suche ein Friseur-Modell

zum Preisfrisieren (Stattl. Figur) gegen gute Bezahlung.  
Zu melden bei

Friseurmeister Groß, Ottendorf-Okrilla  
Werthschützstraße 16.

## Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs

Kirchennachrichten. Sonntag, den 19. Februar 1939.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.  
Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

### Kathol. Kirchennachrichten.

Vorm. 1/10 Uhr im „Ring“ Gottesdienst, vorh. hl. Beichte.

Leset die Ottendorfer Zeitung

Danken. So ist es recht! Für 50jährige treue Dienste wurde in Schmochitz der 68jährige Gutsbock Schüler mit dem goldenen Kreuzdienstkreuzzeichen ausgezeichnet. Schüler ist Vater von neun Kindern, von denen sieben wieder in der Landwirtschaft tätig sind.

Guttau. Einer von 1866. Der frühere Landwirt Johann Wette im Ortsteil Neudorf konnte seinen 91. Geburtstag feiern. Als Schager Mann nahm er an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil.

Reulitz (Rauß). In Straßenmitte gefahren. Als ein Motorradfahrer einen vor ihm auf der Straßenmitte fahrenden Radfahrer durch Hupsignal warnen wollte, wurde der Radfahrer unsicher. Anstatt nach rechts auszuweichen, bog er nach links. Die Fahrzeuge stießen zusammen. Bei dem Sturz erlitt der Soziusfahrer Verletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Sittau. Im Traum aus dem Fenster gesprungen. Einen nicht alltäglichen Unfall erlitt in Oberfeifersdorf der beim Jungbauern Köpfer beschäftigte Pferdebesitzer Kurt Hofmann. Er träumte in der Nacht so lebhaft, daß er das Fenster der im ersten Stock gelegenen Schlafkammer aufstieß und in den Hof hinabsprang. Auf sein Stöhnen eilten Hausbewohner herbei, die ihn ärztlicher Behandlung zuführten.

Borna. Großfeuer. Im benachbarten Reigebreitungen brannte der etwa 300 Jahre alte Ratstempel, dessen die Pleißenau beherrschender Turm ein Wahrzeichen der Stadt ist, bis auf die Grundmauern nieder. Der Turm stürzte ein. Der Bau diente gegenwärtig Bauarbeitern aus dem Vogtland als Unterkunft. Die Arbeitsmaterialien, die zur Zeit des Brandes auf ihrer Baustelle weilten, verloren ihr ganzes Hab und Gut.

Döbeln. Bahnstrahlen durchbrochen. Bei Döbeln fuhr ein Personenauto durch die geschlossene Eisenbahnstrasse und blieb mitten auf den Schienen stehen. Glücklicherweise gelang es, den herandrängenden Güterzug kurz vor der Unfallstelle zum Halten zu bringen.

Burgstädt. Expresser ermittelt. Ein Einw. d. d. Einwohner war durch einen Expresserbrief bedrückt worden, hatte aber schnell die Kriminalpolizei benachrichtigt. Dieser gelang es, einen 17jährigen Burischen aus Hartmannsdorf als den Täter zu ermitteln. Dabei stellte sich heraus, daß der Burische auch anderen Einwohnern solche Expresserbriefe geschickt hatte.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

### Nächtlicher Einbrecher unerschrocken gemacht

Die 22. Große Strafkammer des Landgerichts Chemnitz verurteilte den am 2. Oktober 1897 in Chemnitz geborenen Richard Max Kooal zu sechs Jahren Zuchthaus, Geldstrafen und fünf Jahren Ehrverlust. Ferner wurde gegen Kooal als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet. Kooal betätigte sich kaum nachdem er vier Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, im August 1935 als nächtlicher Einbrecher. Er rief in Privatwohnungen und Bauerngütern in Chemnitz und Umgebung ein und raubte a. a. auch Geld. Außerdem mißbrauchte er geübte Mitteln, Geschäftsbogen, Geschäftskampel und Scheckformulare zu Betrügereien.

### Der „Frauenhörer“ von Döbeln verhaftet

Seit Monaten trieb in den Abendstunden ein Döbelner Stadtgebiet ein Sittlichkeitsverleher kein Unwesen. In einer großen Zahl von Fällen belästigte er Frauen und Mädchen und verleitete sie in Anst. und Schanden. Jetzt gelang es durch die Aufmerksamkeit einer Döbelner Einwohnerin, den Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um einen 27jährigen Döbelner Einwohner.

### Achtung!

## Preis-Stat!

bis Sonntag, den 19. Februar 1939

Es ladet freundlich ein

Gaststätte „zur Guten Quelle“  
Ottendorf-Okrilla Anna Fleischmann, Lomitzer Str. 7

Dienstag, den 21. Februar 1939

## Fasching-Abend

Bayr. Rummel! Neu: Barstube!

Voranzeige: „Forsthaus“

Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Febr.  
Bockbier-Rummel!

Für Fasching und Kostümfeste

empfehle eine große Auswahl

Halb- u. Vollmasken

Zylinder u. Spitzhüte

Crapper- u. Biedermeierhüte

Mützen aller Art

Nasen, Brillen, Schirme

Schellen, Münzen, Obringe

Luftschlangen, Konfetti

sowie allerhand Scherzartikel.

Herm. Rühle, Mühlstr. 15

empfehle eine große Auswahl

Halb- u. Vollmasken

Zylinder u. Spitzhüte

Crapper- u. Biedermeierhüte

Mützen aller Art

## Pflege der Winterkauten

Die wichtigsten Pflegemaßnahmen, die im Frühjahr an den Winterkauten durchgeführt werden müssen, sind das Eggen, Halten und Walzen. Ist im Laufe des Winters der Boden verschlämmt und verkrustet, so werden dadurch alle Lebensvorgänge in der Ackerkrume gehemmt. Die jungen Saaten bleiben dann im Wachstum zurück, und die widerstandsfähigeren Unkräuter können sich dafür umso mehr ausbreiten. Durch Eggen und Halten gilt es, hier helfend einzugreifen, um den Boden wieder zu lockern und zu durchlüften und in einen guten Garendzustand zu bringen. Besonders die bindigen Weizenböden sind dafür sehr dankbar. Voraussetzung ist dabei, daß mit der nötigen Vorsicht zu Werke gegangen und die Arbeit zur rechten Zeit durchgeführt wird, damit kein Schaden entsteht. Vor allem muß der Boden schon genügend abgetrocknet sein.

Das Walzen wird, sobald es der Feuchtigkeitszustand des Bodens zuläßt, da anzuwenden sein, wo die jungen Pflanzen durch das sogenannte „Kufftieren“ den festen Schluck mit den tieferen Bodenschichten verloren haben. Dieses Kufftieren des Bodens ist oft auf moorigen Böden besonders nach längerem Wechsel großen Frost und Tauwetter zu beobachten.

Diese wichtigen mechanischen Pflegearbeiten allein genügen aber nicht, um die Entwicklung der Saaten zu sichern, vielmehr gehört dazu außerdem noch eine ausreichende Düngung mit Stickstoff, Kali und Phosphorsäure, damit die Pflanzen an die für eine gute Kornausbildung und eine gute Ernte notwendigen Nährstoffen nicht Mangel leiden müssen. Ueberall da, wo die Düngung im Herbst nicht gegeben werden konnte, muß es jetzt geschehen. Bei der auf den meisten Böden bestehenden Phosphorsäurearmut werden durchschnittlich 4-6 dt je ha Thomasmehl vorzusehen sein. Thomasmehl kommt auch bei der Anwendung im Frühjahr gut zur Wirkung und trägt durch seinen Kaligehalt zur Verbesserung der Bodenreaktion mit bei. Es ist mit allen Kalisalzen gut mischbar, so daß die Kalidüngung mit der Phosphorsäuredüngung in einem Arbeitsgang erledigt werden kann. Von den Kalisalzen sind jetzt die hochprozentigen, also das 40er- und 50er-Kalisalze (2-3 dt/ha) vorzuziehen. Ebenso muß natürlich auch noch eine entsprechende Stickstoffdüngung gegeben werden, damit die Pflanzen beim Erwasen des Maximums alle Nährstoffe vorfinden und sich so fort kräftig entwickeln können. Erfolgt die Düngung jetzt so, so werden die im Frühjahr fallenden Niederschläge für die Verteilung der Nährstoffe im Boden noch gut ausgenutzt. Spätestens an der Düngung des Winterkauten, gerade die letzten Jahre haben zu deutlich gezeigt, daß die Düngung eines der wirksamsten Mittel zur Ertragssteigerung darstellt.

## Nachzettelung an die Beschaffung der Düngemittel denken.

Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb bedeutet heute die Aufstellung eines Anbauplanes eine unbedingt notwendige Maßnahme, ohne die eine geordnete Wirtschaftsführung nicht möglich ist. Der Bauer legt darin fest, welche Früchte die einzelnen Ackerstücke tragen, welche Sorten zum Anbau kommen sollen und welche Mengen von Saatgut bereit gestellt werden müssen. Vor allen Dingen gehört dazu aber auch die Festlegung eines Düngungsplanes, der eine Uebersicht darüber gibt, wie die einzelnen Felder gedüngt werden sollen und welche Düngemittel erforderlich sind, damit diese schnellstens beschafft werden können. In den meisten Wirtschaften wird man in diesem Jahr dabei auch daran zu denken haben, daß in den vergangenen Herbst und Wintermonaten den Winterkauten und Grünlandflächen die notwendige Düngung noch nicht gegeben werden konnte und jetzt so bald wie möglich nachgeholt werden muß, damit Winterkauten vermieden werden. Um gute Erträge liefern zu können, muß der Boden mit den Hauptnährstoffen Stickstoff, Phosphorsäure und Kali wie auch mit Kalk genügend versehen sein. Welche Düngermengen zu geben sind, hängt in der Hauptsache von den Nährstoffanforderungen der einzelnen Pflanzen und dem Kultur- und Nährstoffzustand des Bodens ab. Gut daran ist jetzt derjenige, der sich durch eine Bodenuntersuchung bereits in dieser Hinsicht Klarheit verschafft hat. Bei der Auswahl der Düngemittel wird man möglichst auch dem Nährstoffzustand des Bodens Rechnung zu tragen haben, denn ein geordneter Kalkzustand ist ja eine wichtige Vorbedingung für ein gutes Pflanzenwachstum und die richtige Anwendung der gegebenen Düngung. Leider lassen die meisten Böden in dieser Hinsicht noch viel zu wünschen übrig. Neben einer regulären Kalkung ist hier die Anwendung kalkhaltiger Düngung, wie z. B. des Thomasmehl, empfehlenswert, das bekanntlich neben Phosphorsäure noch 50 % wirksamen Kalk enthält. Man hat dadurch die Möglichkeit, den Kalkzustand des Bodens zu verbessern und die Wirkung der Kalidünger zu unterstützen.

Nach den Ergebnissen der in den letzten Jahren im Reich durchgeführten Bodenuntersuchungen fehlt es den meisten Böden auch an Phosphorsäure und Kali. Durchschnittlich werden deshalb da, wo Bodenuntersuchungen nicht zur Verfügung stehen, haben von 1 dt/ha Thomasmehl 2-3 dt/ha 40%iges Kalisalz oder entsprechende Mengen eines anderen Kalidüngers mittels notwendig sein, um eine ausreichende Versorgung des Bodens mit diesen Nährstoffen sicher zu stellen. Auch bei der nachträglichen Düngung der Winterkauten kann sehr gut Thomasmehl zur Verwendung kommen. Thomasmehl und Kali können miteinander gemischt in einem Arbeitsgang ausgebreitet werden. Später löst man dann die außerdem noch notwendige Stickstoffdüngung folgen.

Für jeden Betrieb ist es wichtig, sich die erforderlichen Düngemittel so schnell wie möglich zu beschaffen, damit die Düngung noch durchgeführt werden kann, bevor die bringenden Bestellungen eingeleitet werden. Dies bietet außerdem den Vorteil, daß die frühzeitig ausgebreiteten Dünger durch die nachfolgenden Bestellungen gut im Boden verteilt und infolgedessen von den Pflanzen richtig ausgenutzt werden können.

## Spiel u. Sport

### Fußball

WiZ. Weizdorf 1. - Jahr 1.

Die Weizdorfer sind auf dem besten Wege in die 1. Kreisklasse und verpflichten sich zur Verbesserung ihrer Form gute Mannschaften. Jahr konnte bisher immer Sieger bleiben, ob es dabei bleibt ist sehr fraglich, da sie großen Veränderungen unterworfen waren. Auch diesmal ist der Nachwuchs stark vertreten, doch ist kaum zu erwarten, daß Weizdorf den Sieg erringt. - Aufstellung:

Koch  
H. Ringel F. Domann  
W. Ringel Großmann Schulz  
Herrmann Klob - Scheibe B. Boden Straßbach

Anstoß 14.30 Uhr in Weizdorf. (Abfahrt 12.16, Zug.)

Jahr 2. - DEG. 4.

Durch Abgabe von Spielern an die erste Elf dürfte ein Sieg gegen die starken Dresdner kaum gelingen. Aufstellung: Schäfer, Eichhorn, Thieme, Richter, Tamme, Böhm, Böhl, Georgi, Hauswald, Bürger, Müller. Anstoß 12.45 Jahnpflug.

Das Treffen der Jugend fällt aus.